

Guten Morgen Coburg

Die Freundin meines Bekannten lebt weit entfernt in einem alten Bauernhaus. Da es dort recht zügig ist und die Raumtemperatur, schenken man seinen Aussagen



Von Julia Knauer

Glauben, im Winter nur frostige 18 Grad beträgt, besucht er sie zu dieser Jahreszeit nicht allzu gerne. Wenn er sich doch einmal in die „Eishöhle“ wagt, klagt er hinterher meist ausgiebig über die fiese Erkältung, die er sich während des Aufenthalts bei seiner Liebsten eingefangen hat. Zumindest war das bisher immer so. Als ich ihn neulich kurz vor seiner Abreise besuche, erzählt er mir freudestrahlend, dass er zu Weihnachten ein Zelt geschenkt bekommen hat. „Ein Zelt?“, wiederhole ich ungläubig. Der Typ, der gerne im Freien nachtet, ist er nämlich nicht gerade. Mein Bekannter nickt begeistert und erklärt mir mit sachlicher Miene, dass er beabsichtigt, das Zelt im Schlafzimmer seiner Freundin aufzustellen. Die schützende Membran soll fiese Zugluft fernhalten und außerdem für mollige Wärme sorgen. Der festen Überzeugung, dass er mich nur auf den Arm nehmen will, entgegne ich grinsend: „Klar. Und wenn du immer noch frierst, föhnst du das Zelt vor dem Schlafen einfach ein paar Minuten. Dann ist es ganz sicher warm.“ Die Augen meines Bekannten beginnen zu leuchten. „Super Idee“, ruft er und stopft einen Haartrockner in seine fast fertig gepackte Reisetasche – das Zelt ist auch schon drin.

Witz des Tages

Ein Mann geht in eine Buchhandlung und sagt: „Ich suche das Buch: „Der Mann, der Herr im Haus“. Die Verkäuferin darauf: „Märchenbücher finden Sie im 2. Stock...“

Meldungen

Polizei sucht Unfallflüchtigen

Coburg – Einfach abgehauen ist ein Fahrzeugführer nach einem Unfall in Scheuerfeld. Nach Angaben der Polizei fuhr ein Pkw in der Nacht von Freitag auf Samstag gegen die Hausmauer eines Anwesens in der Kleinen Schmiedgasse. Dabei entstand ein Schaden von etwa 1500 Euro.

Tipp des Tages

Horrornacht im Utopolis



Unter dem Motto „Trash am Montag“ ist heute um 20 Uhr „The Fun House“ im Utopolis zu sehen. Eine Nacht in der Geisterbahn entwickelt sich für vier Jugendliche zum Horrortrip. Nachdem sie dort einen Mord beobachtet haben, wird aus dem Spaßprojekt eine Nacht des Schreckens. Regisseur Tobe Hooper, der 1974 das erste „Kettensägenmassaker“ anrichtete und 1982 den „Poltergeist“ rumoren ließ, blieb auch mit „The Fun House“ dem Horrorgenre treu.

So erreichen Sie uns

Neue Presse
Anschrift Steinweg 51, Postfach 2553, 96414 Coburg

Leserservice
(Abo, Zustellung) 09561 / 745 99 54
Redaktion 09561/850-120
E-Mail coburg-stadt@np-coburg.de
coburg-land@np-coburg.de



Arbeiten, wo andere Urlaub machen: Günther Kroack ist Chefkoch der Aida. Zwei Drittel seiner Arbeitszeit verbringt er auf den Weltmeeren.

Foto: PR

Sterneküche bei Wellengang

Eines der besten Kochbücher der Welt stammt von einem Oberfranken. Günther Kroack arbeitete schon im Coburger Ratskeller. Im Mai wird das Buch des Aida-Chefkochs in Peking ausgezeichnet.

Von Steffi Wolf

Coburg/Bamberg – Günther Kroack ans Telefon zu bekommen gestaltet sich mitunter schwierig. „Gerade auf einer Kreuzfahrt in Dubai“, heißt es aus der Presseabteilung in der einen Woche. „Den ganzen Tag in einem wichtigen Meeting“, aus dem Aida-Hauptbüro in Rostock in einer anderen. Seit Mai 2002 arbeitet der ehemalige Coburger bei Aida Cruises, jenem Kreuzfahrtunternehmen, das

auf seinen derzeit zehn Schiffen jährlich mehr als eine halbe Million Urlauber über die Weltmeere schippert.

Kroack ist, wie es neudeutsch heißt, der Corporate Executive Chief der Aida oder einfach: der oberste Küchenchef aller Schiffe. Er bestimmt, was auf den Speiseplänen steht, welche Gerichte den Weg an Board finden und er wacht darüber, dass beim Ablegen nichts fehlt, was in der Küche unbedingt gebraucht wird. „Mitten in der Karibik frische Kräuter aus dem Mittelmeerraum zu finden ist fast unmöglich“, weiß der Chefkoch, der bei seinen Landgängen regelmäßig die Märkte der angesteuerten Häfen unter die Lupe nimmt. Denn fern ab des Buffets, an dem sich die bis zu 2500 Gäste auf den Schiffen täglich einreihen, gibt es an Bord auch Gourmetrestaurants, in denen Sterneküche geboten wird.

„Mit guter fränkischer Hausmannskost kriegt man mich immer.“

Chefkoch Günther Kroack

Hier findet man dann auch Günther Kroack, den die Autoren des *Schlemmer Atlas 2009* zum „Aufsteiger des Jahres“ kürten. Als erster Koch in der Geschichte dieser Ehrung ging der Preis damals auf hohe See. Damit gehörte der heute 47-Jährige zu den Top 50 Köchen Deutschlands.

„Meine Leidenschaft fürs Kochen war immer schon da“, bekennt Kroack, der in Bamberg geboren wurde. Richtig ausgelebt hätte er sie anfangs jedoch nicht. „Eltern und Freunde rieten mir in meiner Jugend davon ab, in die Gastronomie zu gehen. Zu lange Arbeitszeiten, zu wenige Freizeit“, erinnert er sich. Daher hätte er sich gegen das Kochen und für eine Ausbildung zum Kaufmann entschieden. „Ich bin erst einmal den bequemeren Weg gegangen“, wie er heute sagt.

Doch die Liebe zum Kochen blieb auch als Kroack hauptsächlich am Schreibtisch saß. Sechs Jahre lang lebte er damals in Coburg, kochte leidenschaftlich gerne für Freunde und Bekannte und half in dieser Zeit auch im Ratskeller am Marktplatz aus. Eine Arbeit, die ihm offensichtlich Spaß machte. „Und da hab' ich einfach beschlossen, noch meinen Koch dranzuhängen“, so Kroack. Die Liebe zum Beruf sei bis heute geblieben.

Die Welt hat Günther Kroack aber nicht erst auf der Aida gesehen. Noch vor seiner Karriere auf hoher See führte ihn sein Weg nach Spanien und sogar in die USA, wo er in der gehobenen Gastronomie tätig war. Dass er letztendlich auf einem Schiff landete, „war eigentlich nur ein dummes Zufall“, erzählt er. Bei ei-

nem Telefonat mit einem ehemaligen Kollegen machte der ihm das Angebot schmackhaft, mit auf See zu kommen. Gereizt hätte ihn das vor allem, weil im Team an Bord Köche waren, die er von seinen Stationen in Spanien kannte. „Die Chance, nach Jahren noch einmal mit dem gleichen Team von damals zu kochen, bekommt man sehr, sehr selten“, erklärt Kroack. Im Mai 2002 ging der ehemalige Coburger aufs Schiff – und blieb. Nur zwei Jahre später wurde sein „Rossini Restaurant“ bereits zum „Schiffsrestaurant des Jahres gekürt“.

Heute verbringt Kroack zwei Drittel seiner Arbeitszeit auf hoher See. Auch wenn er mittlerweile vor allem administrative Aufgaben zu erledigen hätte („Auf dem Schiff und am Unternehmenssitz in Rostock“), „manchmal stehe ich noch selbst am Herd“, erzählt er.

Und was ist ein Gourmetkoch selbst am Liebsten? „Thailändisch, Japanisch oder polynesisch. Köstlichkeiten“, ist die Antwort. Beim Fachsimpeln über die Küchen der Welt kommt der Fachmann ins Schwärmen und nimmt mit auf eine kulinarische Reise rund um den Globus. Am Ende landet man dann aber doch wieder in der Heimat. „Gute fränkische Hausmannskost“, sagt Günther Kroack. Mit Rouladen und Rotkohl kriegt man ihn bis heute.

Die Auszeichnung

Der Gourmand World Cookbook Award ist ein Preis, der die besten Koch- und Getränkebücher der Welt in unterschiedlichen Kategorien auszeichnet. Insgesamt werden Preise in mehr als 40 Kategorien für Kochbücher und 18 für Getränkebücher vergeben.



Im prämierten Kochbuch „Märkte und Meer“ lassen sich die beiden Küchenchefs Günther Kroack (hinten) und Frank Meissner in die Töpfe schauen.

Foto: sw

Herberge lebt am Rhein weiter

Round Table räumt die ehemalige Jugendherberge im Ketschendorfer Schloss aus. Das Inventar findet in einem Jugendcamp neue Verwendung.

Von Gabi Arnold

Coburg – Wer das Ketschendorfer Schloss zum ersten Mal betritt, ist überwältigt von der historischen Substanz, dem Treppenhaus, den Bodenfliesen, den Parkettböden oder dem Musikzimmer. Auch die historisch Deckstuckaturen sind vollständig erhalten. Seit dem Jahr 2011 befand sich das Gebäude allerdings im Dornröschenschlaf. Nun hat die Coburger Firma Kaeser das Schloss gekauft, um ein Ausbildungszentrum mit Seminarräumen einzurichten.

Am Samstagmorgen werkten fleißige Helfer in den Räumen und

beförderten allerlei Inventar nach draußen. Die Mitglieder des Serviceclubs Round Table Coburg und Bamberg, sowie Old Tablers haben das Haus komplett für die weitere Nutzung leerräumt. Auch Michael Böhm vom Stadtmarketing war vor Ort. Das Schloss, erzählt er während die Männer Einrichtungsgegenstände nach draußen schleppen, sei von einem Berliner Architekten gebaut worden. „Von 1850 bis 1880 hat die berühmte Opernsängerin Rosine Stoltz hier gelebt“, weiß Böhm. Zuletzt sei das Haus bis 2011 als Jugendherberge genutzt worden. Später machte das Schloss als Filmkulisse für die Filme *Rubinrot* und *Smaragdgrün* Schlagzeilen.

Nun soll wieder Leben in das denkmalgeschützte Bauwerk einziehen. Der Serviceclub Round Table hat kostenlos das Inventar überlassen bekommen. So montierten die Männer Waschbecken und Duschwände ab und schlepten Bettgestelle, Matrat-

zen und Bettwäsche nach draußen, wo sie alles auf einen Lkw luden. Die Aktion dauerte von früh am Morgen bis zum Nachmittag, dann waren sämtliche Räume ausgeräumt. Laut

Bastian Hopf, Präsident von Round Table Coburg, werde das Inventar für ein Serviceprojekt genutzt. Es findet in einem Jugendcamp in Kaub am Rhein neue Verwendung.



Und ab nach Kaub am Rhein: Mitglieder von Round Table räumten am Samstag die ehemalige Jugendherberge in Ketschendorf leer.

Foto: Arnold

Stadtrat Eidt attackiert Hauptamt

Coburg – Im Streit um den Resturlaub von Oberbürgermeister Norbert Kastner geht FDP-Stadtrat Dr. Hans-Heinrich Eidt indirekt mit dem Hauptamt hart ins Gericht. Dessen Chef Siegfried Leistner hatte dem Stadtrat in nichtöffentlicher Sitzung eine Beschlussvorlage vorgelegt. Auf deren Basis hatte das Gremium gegen die beiden Stimmen der FDP beschlossen, Kastner 70 Tage Resturlaub verteilt über mehrere Jahre auszuzahlen. Das bayerische Innenministerium hält diese Praxis für rechtswidrig. Eidt teilt nun in einem Schreiben mit: „Was ein Skandal und ein Politikum ist, ist das Verhalten der Fachämter, die erst jetzt anfangen, über die Rechtsgrundlagen nachzudenken“. In keinem Gremium hätten sie eine kompetente Sachdarstellung gebracht. Eidt weiter: „Und diese Ämter bleiben uns erhalten, auch nach OB Kastner. Offensichtlich ist es nicht sehr angebracht, wenn die Verwaltung weitgehend SPD-beherrscht und deswegen auf einem Auge blind ist, auch wenn objektive Fragen zu lösen sind. Hier hat die Verwaltung ihrem bisherigen Dienstherren offensichtlich geschadet“.



Dr. Hans H. Eidt

Fragen nochmal öffentlich

Das Vertrauen in objektive Sachbearbeitung der Fachämter sei erschüttert, so Eidt, weil man sich nicht mehr auf deren angeblich fachlich geprüfte Stellungnahmen verlassen könne. Zu einer ordnungsgemäßen Information des Hauptamtes hätte es gehört, auf Fragen der FDP die Grundlagen darzulegen. Diese stellt Eidt jetzt noch einmal öffentlich:

„Konnte der OB tatsächlich 70 Tage keinen Urlaub nehmen? Im August 2013 wurde ich als Bürgermeister-Stellvertreter gefragt, ob ich 14 Tage lang zur Verfügung stehe, weil alle drei Bürgermeister gleichzeitig in Urlaub waren. Mussten dann 30 Tage vergütet werden? Unter welchen Voraussetzungen wird Urlaub übertragen? Auf Antrag? Wenn ja, bei wem? Wer ist der zuständige Dienstherr? Wie viele Tage können wie lange übertragen werden? Laut Gesetz 'mehr als 15 Tage'. Wie berechnet sich dann der Abfindungsanspruch? Hätte nicht ein Teil des Urlaubs noch im Jahr 2014 genommen werden können oder sogar müssen?“

Leichtverletzter auf der Stadtautobahn

Coburg – Ein Verkehrsunfall mit einer leicht verletzten Person hat sich am Samstagmittag an der Anschlussstelle Judenberg auf der Stadtautobahn ereignet. Die 49-jährige Fahrerin eines Ford Mondeo hatte zu spät bemerkt, dass ein vorausfahrender 62-Jähriger seinen Skoda Octavia an der Einmündung abgebremst hatte und war in das Heck des Pkw gekracht. Der Skoda-Fahrer klagte bei der Unfallaufnahme über Rückenschmerzen und begab sich vorsichtshalber selbstständig in ärztliche Behandlung. Der Sachschaden beträgt etwa 4500 Euro.

Sprayer hatten Drogen dabei

Coburg – Zwei illegale Sprayer auf frischer Tat ertappt: Das ist die Version der Polizei. Alles in Ordnung, sagen dagegen die beiden 25-Jährigen, die am späten Freitagabend von der Polizei beim Verzieren der Halfpipe in der Rosenauer Straße erwischt wurden. Näheres muss jetzt mit dem zuständigen Grünflächenamt der Stadt geklärt werden. Die beiden jungen Männer erwarten jedoch Anzeigen nach dem Betäubungsmittel- und Sprengstoffgesetz. Bei der Personendurchsuchung kamen jeweils eine geringe Menge Rauschgift und ein nicht zugelassener Böller zum Vorschein.